

Zeitschrift: Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire
= Genealogia svizzera : annuario

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: 37 (2010)

Artikel: Eine neue Stammfolge der Familie Näf in Kappel (ZH) : Quellenstudien
- Erkenntnisse

Autor: Zimmermann, Matthias / Moos, Mario von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine neue Stammfolge der Familie Näf in Kappel (ZH): Quellenstudien - Erkenntnisse

Matthias Zimmermann

(mit Unterstützung des Genealogen Mario von Moos)

Résumé

Depuis des siècles et jusqu'à aujourd'hui, on se transmettait une généalogie de la famille Näf, de Zurich, sans pourtant pouvoir citer des sources satisfaisantes. La recherche de sources et leur analyse ont montré que cette filiation relevant de la tradition n'était pas fondée. L'étude des sources a permis d'établir un nouvel ordre généalogique conforme aux sources.

Zusammenfassung

Seit Jahrhunderten ist für die Zürcher Familie Näf eine Stammfolge überliefert, für die jedoch bis dato keine ausreichenden Quellenangaben gefunden werden konnten. Die Suche und Neubetrachtung von Quellen ergab, dass jene tradierten Filiations-Angaben nicht mehr aufrechterhalten werden können. Aus der Analyse erwuchs eine Neuordnung der Stammfolge, die nun auch quellenmässig belegt werden kann.

1. Motivation dieser Arbeit

Seit einigen Jahren laufen die Arbeiten¹ an einer Ahnenliste, deren Probandin Anna Borgarello-Syz eine Ur-Ur-Grossmutter von Matthias Zimmermann ist. In dieser „Ahnenliste Syz-Hegetschweiler“ sind hauptsächlich Personen aus dem Knonauseramt enthalten, sodass auch die Familien Näf von Kappel und Hausen mehrfach auftreten. Die dazu überlieferten Kappeler Näf-Stammfolgen sind

¹ Vgl. Zimmermann, SGFF-Jahrbuch 2008

zwar in fast jedem Näf-Buch wiedergegeben, jedoch ohne ausreichende belegende Quellenbezüge. Daraus entstand der Entschluss, der Sache auf den Grund zu gehen und selbst ein wenig Quellenstudium zu betreiben. Die Folge ist, dass die Genealogie der Kappeler Familie Näf angepasst werden musste. Hinweis: Aus Gründen der Einheitlichkeit wird hier ausschliesslich die jetzt übliche Namensform „Näf“ gebraucht.

2. Ausgangssituation

In den *Hofmeister-Stammtafeln* und bei *Hirschgartner* findet sich das früheste bekannte Auftreten der „tradierten Näf-Stammfolge“: Der Panner-Mitretter und Untervogt Adam Näf hat vier Söhne (Heini, Jakob, Joachim und Adam jr.), von denen Jakob wiederum mit den Söhnen Hans Jakob und Jakob genannt wird. Die Nachkommen letzterer sollen später im Oberen Sennhof in Kappel ansässig gewesen sein. Adam jr. wird mit einem einzigen Sohn, Adam III., genannt, dessen Nachkommen im Unteren Sennhof gelebt haben sollen. Hans, ein Sohn von Heini, soll zwei Söhne gehabt haben, Hans und den Scherer Rudolf. Die angebliche Nachkommenschaft des letzteren Hans (z.B. Jakob, *1625) soll ebenfalls auf dem Unteren Sennhof gesessen sein; beim Scherer Rudolf ist keine Nachkommenschaft angegeben.

Einen oft zitierten Markstein stellt der Näf-Stammbaum von *Näf-Hatt* dar, welcher ebenfalls die überlieferte Stammfolge wiedergibt. *Keller-Escher* kritisierte zwar *Näf-Hatt*, übernahm jedoch auch teilweise dessen Fehler. Auch hier ist die überlieferte Stammfolge zu finden. Zwicky² stellte ebenfalls eine Näf-Genealogie zusammen; diese folgte aber im Grossen und Ganzen den zuvor genannten.

Die *Nachfahren Näf-Huber* von Erika Rübel-Kern konzentrieren sich auf die Hausener Nachkommen des Untervogtes und stützen sich bei den ersten Nachkommen-Generationen auf *Näf-Hatt*. Auch die *Ahnentafel Labhart-Dütsch* übernimmt diese frühen Generations-Abfolgen. *Usteri* gibt nur die erste Generation nach dem Untervogt Adam an und legt sich für danach nicht fest. An einer Stelle³ hält er die 1622 erscheinenden Hans und Jakob für Urenkel des Un-

² Zwickiana, Bd. XXI, S. 241-275, Bd. LVII, S. 401-403 (1964)

³ Usteri, S.52

tervogtes, was jedoch mit keiner der anderen Stammfolgen zusammen passt. Interessant ist, dass ungefähr gleichzeitig mit – aber vielleicht auch schon vor – *Hofmeister* und *Hirschgartner* in einem Näf-Akt⁴ Überlegungen zur Näf-Genealogie angestellt wurden, die in Grundzügen mit den hier vorgestellten übereinstimmen (wenngleich spätere Generationen fehlerhaft sind).

3. Quellenauszüge zur Familie Näf in Kappel

Nachfolgend werden die wichtigsten Quellenabschnitte zu den frühen Kappeler Näf wiedergeben. Es wurde keine Quelle aufgefunden, die mit den hier vorgestellten Filiationsanpassungen in grundsätzlichem Widerspruch stünde.

1533 – Bürgerrechtsschenkung⁵:

Adam Näf von Hausen wurde gratis als Bürger aufgenommen, um seiner Redlichkeit willen, als er in der Schlacht zu Kappel das Panner zu erretten half, und einem Feind, der es erwischt hatte, mit einem Schlachtschwert den Kopf („Grind“) abschlug.

1550 - Lehenverleihung (StAZH A 112.1; lt. *Usteri*, S. 46f)

Adam Näf von Vollenweid erhielt den Sennhof als Handlehen am 5.7.1550 gegen jährlichen Zins. Unter den Bürgen: Marx Näf von Heisch und Ruedi Näf auf dem Albis

1550-1634, *Steuerrodel für Kappel*⁶:

1550-67: Heini Näf der Senn; 1568-71: Jacob Näf der Senn

1572-1611: Adam Näf der Senn; 1613-1633: Hans Näf, Jacob Näf

1634: Hans Näfen s. Erben, Jacob Näfen s. Erben

1553-1657, *Amtsrechnungen Kappel*⁷:

1553-1563, 1567: Näf der Senn; 1565: Heini Näf der Senn

1566: Heini oder Jacob Näf; 1568-71: Jacob Näf vom Sennhof

1572-1612: Adam Näf vom Sennhof; 1613-1632: Hans Näf vom (halben) Sennhof, Jacob Näf vom (anderen Teil des) Sennhof

1633: Hans Näf vom Sennhof, Heini Näf vom anderen Teil des Sennhof

⁴ Wiedereinbürgerungsbegehren des Chirurgen Hans Caspar Näf zu Hausen (1788)

⁵ Bürgerbuch A, StadtAZH; lt. StAZH A.71.2

⁶ Für 1590 siehe StAZH C II 4 Kappel, nr. 738 (29.11.1590)

⁷ Für 1610 siehe StAZH C II 4 Kappel, nr. 780

1634: Hans Rudi Näf und Mithaftende vom Sennhof, Heini Näf und seine Brüder vom anderen Teil des Sennhof

1636-1655: Hans Rudi Näf zu Kappel, Heini Näf daselbst

ab 1656: Hans Rudi Näf zu Kappel, Hans Näf, daselbst

- Anmerkung: Interessanterweise erscheinen Hans und Jacob Näf hier erst nach der Teilung von 1612

1571, 7. Nov. – Lehenverleihung (StAZH C II 4 Kappel, nr. 693):

Adam, Jakob und Joachim die Näfen von Vollenweid empfangen den Sennhof zu Kappel als Handlehen. Der *Näfen Vater, Adam sel.*, hatte den Sennhof wegen seiner getreuen Dienste und Redlichkeiten geliehen bekommen. Adam wird unter den drei Brüdern für die Führung der Haushaltung eingesetzt. Unter den Bürgen: Hans Näf von Vollenweid, Jacob Näf im Graben

1575, 1. August - Darlehen⁸:

Jakob Näf in der Vollenweid-Hausen erhält 100 fl. als Darlehen aus dem Obmannamt. Wenn *der Näfen vier Brüdern ihr Vater, Untervogt Näf*, im Bürgerbuch der Stadt gefunden wird, so sollen sie, die Söhne, auch als Bürger eingeschrieben werden

- Anmerkung dazu: Es fällt auf, dass hier von vier Brüdern die Rede ist, aber kurze Zeit später nur drei das Bürgerrecht erneuern.

1575, 12. August - Bürgerrechts-Erneuerung (Bürgerbuch Zürich):

Jakob Näf von Vollenweid, auch seine beiden Brüder Joachim Näf von Rifferswil und Adam Näf, jetzmalen auf dem Sennhof bei Kappel wohnend, ist das Bürgerrecht geschenkt worden, das *ihr Vater Adam Näf sel., Untervogt zu Hausen*, gemäss altem Bürgerbuch innegehabt (weil er sich „in meiner Herren Nöten“ zu Kappel tapfer und redlich zeigte).

1597, Rechnungen Knonau (StAZH F III 16; lt. *Sammlung Frick*):

Adam Näf von Kappel zahlt wegen seines Eheweibes 10 Pfund Täuferbusse.

1600, 25. März - Lehenverleihung (StAZH C II 4 Kappel, nr. 753⁹):

Adam Näf, in Kappel, erhält vom Neuen den Sennhof als freies Handlehen auf 6 Jahre verliehen; jährlicher Zins: 412 Pfund Zürcher Währung, fällig auf den 16. Oktober („uff sant Gallen tag“). Bürgen: Hans Näf in Vollenweid, Rudi Näf auf Buchen, Albis

⁸ Unterschreiber-Ratsmanual, StAZH B II 173, p. 9

⁹ Lt. Regest u. Sammlung Frick, Db 151.5

1608, 5. April - Lehenverleihung (StAZH C II 4 Kappel, nr. 787):

Hans und Jakob die Näfen Gebrüder von Vollenweid erhalten den Sennhof für 6 Jahre (bis Oktober 1613), Haushaltsführung durch Hans. *Ihr Vater war Adam Näf sel.*, der 412 Pfund zinste. *Der Näfen Grossvater, Adam Näf sel.*, hatte den Sennhof wegen seiner getreuen Dienste und Redlichkeiten geliehen bekommen.

1612, Sennhof-Teilung (*Rechenrats-Memorabilien*¹⁰)

Vermerk der Teilung des Sennhofes in den Rechenrats-Memorabilien. Es werden keine Vornamen oder Verwandtschaftsverhältnisse der Familie Näf genannt.

1617, 24. April - Lehenverleihung (StAZH C II 4 Kappel, nr. 817¹¹):

Jakob Näf in Kappel erhält erneut seinen halben Teil des Sennhofs; dessen Aufteilung vor kurzem vorgenommen worden war. Die andere Hälfte besitzt *sein Bruder Hans*.

1617-1633, *Taufbuch Kappel*:

Hans Näf-Bürgisser-Walder wird im Kappeler Taufprotokoll „der jüngere“ genannt.

- Anmerkung dazu: Daraus ergibt sich keineswegs zwingend, dass sein Vater auch „Hans“ geheissen haben muss. So wird der 1655 verstorbene Heinrich Näf-Huber bei seinem Tod „der Ältere“ genannt, obwohl er nie einen volljährigen Sohn Heinrich hatte. Vielleicht war ja der 1558 getaufte Hans der entsprechende „Ältere“?

1622, 11. Sept. - Ratsentscheid (*Unterschreiber-Ratsmanual*¹²):

Jakob und Hans die Näfen von Kappel, ihr Vater Adam sel. hatte sich für *seinen Vetter Conrat Näf* verbürgt. Am 7.12.1622 werden *Jacob und Hans Näf von Kappel, ihr seliger Vater Adam und dessen Vetter Conrat Näf* wiederum erwähnt.

- Anmerkung: Es findet sich kein Hinweis darauf, welcher Näf-Generation der erwähnte Adam Näf angehörte.

1624, 4. August - Urteil (StAZH C II 4 Kappel, nr. 851 u. 851a¹³):

Rudolf Näf von Hausen als Beklagter wird durch *seinen Vetter Jakob Näf von Kappel* in einer Angelegenheit rund um einen Teil der Ybachmatte vertreten. Im Nachtrag von 14.11.1712 erscheinen Haupt-

¹⁰ StAZH, F I 7, 1. Hälfte 1612, p. 12 (19.3.1612), 20, 23

¹¹ Lt. Regest; s. a. F I 7 für 1617, p. 14 (22.4.1617)

¹² StAZH B II 361, p. 32-33; Erwähnung vom 7.12.1622 auf p.72-73

¹³ Lt. Regest

mann Jakob Näf in Hausen und Rudolf Näfs sel. Erben, genannt Auf Graben.

- Anmerkung dazu: In den Steuerrodeln dieser Zeit erscheint nur ein einziger Rudolf Näf in Hausen, nämlich der 1613 neu Eingetragene. In den *Amtsrechnungen* findet sich 1627 ein Jakob Näf von Kappel, der „von der Ybach“ zinst, u. 1632 ein Rudi Näf, der „von der Ybach“ zinst.

1627, 22. Januar - Bürgerrechts-Erneuerung (*Bürgerbuch Zürich*):

Hans und Jakob den Näfen-Gebrüder zu Kappel, wie auch dem Scherer Hans Rudolf Näf, Sohn des genannten Hans („ermelts Hanßen Sohn“) wird bewilligt, das Bürgerrecht zu erneuern, das ihrem Grossvater und „Äni“ Adam Näf sel., Untervogt zu Hausen, wegen seiner „in meiner Herren Nöten“ geleisteten tapferen Tat und Redlichkeit geschenkt worden ist, und wie es ihre Väter auch gehabt.

1630, 11. März - Lehenverleihung (StAZH C II 4 Kappel, nr. 892):

Jakob Näf in Kappel erhält erneut den halben Sennhof als Handlehen auf weitere 6 Jahre.

1632, 21. Juni (*Rechenrats-Memorabilien* 1632, StAZH F I 9, p. 37):

Nach dem Ableben des Jakob Näf zu Kappel wird der Witwe und den Kindern das Lehen auf 6 Jahre verliehen (der Sennhof wird dabei nicht explizit genannt). Es werden keine Vornamen oder Verwandtschaftsverhältnisse der Familie Näf angeführt.

1634, 10. Juni – Lehenverleihung (StAZH C II 4 Kappel, nr. 920):

Hans Näf, zu Kappel, hatte den halben Sennhof inne; *sein Bruder Jakob* besitzt die andere Hälfte. Da Hans verstorben ist, erscheint vor den Rechenherren *sein Bruder* („syn Bruder“) *Hans Rudolf für sich und seinen Bruder Hans* sowie für den *Scherermeister Hans Rudolf Näf zu Zürich* und für *Hans Näfs sel. hinterlassene Söhne*, alle in unverteilter Haushaltung. Die Sennhofhälfte wird versuchsweise auf 6 Jahre an Rudolf Näf als Handlehen verliehen. Als Bürge erscheint Rudolf Näf in Hausen.

- Anmerkung: Diese Urkunde von 1634 wirkt nicht gänzlich vertrauenswürdig und muss genauer betrachtet werden: So ist der als Besitzer der anderen Sennhofhälfte genannte Jakob bereits 1632 verstorben. Auch ist der Übernehmer wohl kaum ein Bruder des verstorbenen Hans Näf, denn es ist kein sonstiger Hinweis auf einen solchen Bruder bekannt. Obendrein fehlt ein Hinweis auf einen weiteren Bruder Hans des 1634 verstorbenen Hans Näf.

Der einzige Hans Rudolf Näf, der ab 1634 in den Bevölkerungsverzeichnissen von Kappel erscheint, ist Hans Rudolf Näf-Weber-Urner (+

17.5.1676). Laut BV 1651 hat er einen Bruder Hans Näf-Vollenweider-Frick (+ 31.1.1683); dieser ist der einzige Hans Näf mit Bruder (Hans) Rudolf in den Kappeler BVs bis 1651. Die jeweiligen zweiten Ehen ergeben sich übrigens aus dem Vergleich der BVs 1651 und 1670.

Dass Hans Rudolf als Nachfolger in Frage kommt, obwohl Söhne des Verstorbenen vorhanden sind und sogar am Hof selbst leben (wenngleich minderjährig), legt den Schluss nahe, dass auch der übernehmende Hans Rudolf ein Nachkomme von Adam jr. ist. Da der 1634 genannte Hans Rudolf (und sein Bruder Hans) den Formulierungen nach auch kein Bruder der hinterlassenen Söhne des verstorbenen Hans war, wird er hier mit dem 1612 geborenen gleichnamigen Sohn des Adam Näf-Müller identifiziert (ein direkter Nachweis dafür ist derzeit nicht bekannt). Damit sollte es in der Urkunde von 1634 statt „syn Bruder“ wohl heissen: „synes Bruder(s)“.

Aus der Bürgerrechtserneuerung von 1627 weiss man, dass der Scherermeister Hans Rudolf ein Sohn des verstorbenen Hans war; eine Verwechslung ist damit ausgeschlossen. Die anderen Söhne des verstorbenen Hans (Franz, Jakob und noch ein Hans Rudolf) sind vermutlich deswegen nicht namentlich genannt, da 1634 noch minderjährig.

1634-1683, *Bevölkerungsverzeichnisse Kappel (BVs Kappel)*:

Eine systematische Betrachtung der BVs von 1634 bis 1683 offenbart, dass die Einwohner des Oberen und des Unteren Hauses in ihren jeweiligen Sennhofhälften bleiben; es sind keine Wechsel zwischen den beiden Häusern zu erkennen. Im BV 1651 werden das „Oberhaus“ und das „Unterhaus“ explizit so genannt („Scheuren“ = Sennhof).

1657, 7. Oktober - Bürgerrechts-Erneuerung (*Bürgerbuch Zürich*):

Hans Rudolf und Hans die Näfen, item *Franz, Jagli und Rudi die Näfen*, desgleichen *Hans und Franz die Näfen*, wie auch *Hans und Jagli die Näfen*, als *Nachkommen Adam Näfs*, der zur Kappeler Schlacht durch seine Tapferkeit und Redlichkeit das Panner der Stadt Zürich aus Feindeshand errettet hatte, haben ihr ererbtes Bürgerrecht erneuert.

- Anmerkung 1: Ausgehend davon, dass Brüder bzw. Väter und deren Söhne gruppenweise genannt werden, ermöglicht eine gründliche Betrachtung der Kirchenbücher und BVs von Kappel und Hausen eine Zuordnung: Hans Rudolf (*1612) und sein Bruder Hans (*1615); Franz (*1617) sowie seine Brüder Jakob (*1625) und Hs. Rudolf (*1630) und Hans Heinrich (*1609) samt Bruder Franz (*1619) – Adam war bereits ausgewandert und die anderen Brüder bereits tot. Schlussendlich Hans (*1626) mit Halbbruder Jakob (*1637), beide bereits aus der Ur-Ur-

Enkel-Generation. Der zuletzt genannte Jakob (Näf-Hauser) wird im BV 1683 ausdrücklich als Zürcher Bürger bezeichnet. Da im Bürgerbuch im Zeitraum 1657-83 kein weiterer Jakob Näf verzeichnet ist, muss er unter den 1657 genannten sein, was zu obiger Analyse passt.

- Anmerkung 2: In den Kappeler BVs werden über Jahrzehnte hinweg nur zwei Franz Näf genannt: Franz Näf-Weber und Franz Näf-Conrad. Anhand der BVs lassen sie sich den Familien zuordnen: Franz Näf-Weber wurde 1617 als Sohn von Hans „dem Jüngeren“ Näf-Bürgisser geboren, Franz Näf-Conrad 1619 als Sohn von Jakob Näf-Grob. In Kappel wurden 1612-1630 nur diese beiden Franz Näf getauft, in Hausen 1614-1640 überhaupt keiner. In den umliegenden Orten (Hausen, Knonau, Maschwanden, Mettmenstetten, Rifferswil) tritt im BV 1634 kein weiterer Franz Näf auf. Damit ist klar, dass es sich bei den beiden 1657 genannten Franz Näf nur um die 1617 und 1619 geborenen handeln kann. Für diese beiden ist also unabhängig von der genauen Filiatioon ein direkter Nachweis der Abstammung vom Untervogt Adam Näf gegeben.

Taufbuch und Ehenbuch Zürich-St. Peter:

20.11.1627 – Ursula, Vater: M. Hans Rudolf Näf

24.2.1628 – Hans Rudolf, Vater: Rudolf Näf (Anm: Ein Rudolf Näf tauft auch schon früher, vielleicht ein anderer)

19.2.1629 – Lisabeth, Vater: Hans Rudolf Näf

15.10.1630 – Magdalena, Vater: M. Hans Rudolf Näf

30.9.1631 – Hester, Vater: M. Hans Rudolf Näf

27.1.1633 – Regula, Vater: M. Rudolf Näf

27.7.1634 – Margretha, Vater: M. Rudolf Näf

Ehe: 22.2.1630: Meister Rudolf Näf und Barbara Biedermann

- Anmerkung: Siehe auch die *Dürsteler-Kirchenbuchindices*¹⁴, wo für den Vater der Täuflinge „oberster Feldschärer“ notiert ist.

4. Erkenntnisse aus den Quellenangaben

Aus den Steuerrodeln und Amtsrechnungen geht klar hervor, dass der Sennhof von 1571 an vom Untervogt-Sohn Adam geführt wurde. Bis ins frühe 17. Jahrhundert erscheint ein Adam als „Senn“.

¹⁴ Ehenbuch- und Taufbuch-Indices von Dürsteler (ZBZ Ms E 41 u. 43 bzw. StadtAZH VIII.D.5a:5 u. VIII.D.5a:2)

Dabei gibt es keinen Hinweis darauf, dass es sich um mehr als eine Person dieses Namens handelt. 1608 übernehmen Hans und Jakob, Söhne eines verstorbenen Adam, den Sennhof. Ihr Grossvater hiess ebenfalls Adam und erhielt den Sennhof wegen „seiner getreuen Dienste und Redlichkeiten“. Dies ist genau die Formulierung, die schon 1571 für Untervogt Adam verwendet wurde, und bestätigt die Stammfolge Adam (Untervogt) – Adam jr. – Hans und Jakob.

In den Steuerrodeln erscheinen Hans und Jakob auf den beiden Sennhof-Hälften bis ca. 1633 (die Teilung des Sennhofes wurde 1612 durchgeführt). Dass es sich um zwei Brüder und immer noch um dieselben von der Verleihung 1608 handelt, geht z.B. aus der Bürgerrechts-Erneuerung von 1627 hervor, in der die beiden Brüder samt ihrem Grossvater, dem Untervogt Adam, genannt werden. Und aus einer Lehenverleihung von 1634 geht hervor, dass bis kurz davor ein Hans und sein Bruder Jakob die beiden Sennhofhälften innehatten. Danach treten die jeweiligen Erben in Erscheinung, im Unterhaus ein Hans Rudolf Näf, im Oberhaus ein Heini Näf (wobei schon 1632 die Witwe und die Kinder des Jakob das Lehen 6 Jahre erhielten). Heini kann anhand der *BVs* und *Kirchenbücher* von Kappel als Sohn des 1634 bereits verstorbenen Jakob Näf-Grob nachgewiesen werden (wobei er selbst vielleicht aus einer früheren Ehe des Jakob stammte). Seine Brüder sind: Jakob (ebenfalls vor 1634 verstorben), Hans Jakob (1651 noch ledig), Hans Heinrich Näf-Müller, Adam Näf-Müller/Ruff und Franz Näf-Conrad.

Die Abstammung des Hans Rudolf im Unterhaus, der einen Bruder Hans hat¹⁵, ist nicht direkt dokumentiert; er kann aber mit hoher Wahrscheinlichkeit als Sohn von Adam III. (Näf-(Büeler-)Müller) betrachtet werden, der mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Sohn von Adam jr. war. Dafür spricht, dass Hans Rudolf offenbar kein Sohn des 1634 verstorbenen Hans war und es schon gar keine Hinweise auf eine Abstammung von dessen Bruder Jakob gibt. 1657 wird Hans Rudolf als Nachkomme des Untervogts Adam genannt, was die eben erwähnte Filiation nahelegt. Diese entspricht auch gänzlich der tradierten Stammfolge, doch leider sind eben keine Quellenangaben dafür bekannt. Obendrein besitzt der 1612 getaufte Hans auch einen (1615 getauften) Bruder Hans¹⁶, so wie der 1634 und 1651 genannte. Da Hans Rudolf und Hans fast immer vor den Nachkom-

¹⁵ BV Kappel 1651, p. 840

¹⁶ Kirchenbuch Kappel StAZH EIII 61.1, p. 3 (= 1. Taufe im Kirchenbuch) u. p. 7

men von Hans und Jakob genannt werden, wird geschlossen, dass Adam III. der älteste Bruder seiner Generation war.

Für Heini Näf, der 1550 - ca. 1567 auf dem Sennhof erscheint, ist kein direkter Nachweis der Abstammung vom Untervogt Adam bekannt. Aus dem Verweis auf vier Söhne des Untervogtes (1575) und aus der Bewirtschaftung des Sennhofes kann aber geschlossen werden, dass Heini ebenfalls ein Sohn des Untervogtes war (die Führung des Sennhofes durch Heini gleich von 1550 bis ca. 1567 wäre nur schwer erklärbar, wenn er nicht ein Sohn des Untervogtes gewesen wäre). Dies wird bestärkt dadurch, dass der Übertrag des Sennhofes von Jakob auf Adam jr. (1571) offenbar zwischen Brüdern erfolgte. Somit liegt die Vermutung nahe, dass die Übergabe ein paar Jahre zuvor (1566/67) auch zwischen Brüdern stattfand. Ein weiterer Hinweis: 1624 erscheint ein Rudolf Näf in Hausen als Vetter des Jakob Näf von Kappel. Zu dieser Zeit kommt nur ein Rudi Näf im Steuerrodel von Hausen vor, nämlich der ca. 1613 hinzugekommene (gibt es vielleicht einen Zusammenhang mit der Sennhof-Teilung 1612 oder mit einem Vollenweid-Verkauf von 1612¹⁷?). Dieser wird ja als der 1562 geborene Sohn des Heini identifiziert. Ein Rudolf Näf heiratete in Kappel 1599 Susanna „Thärer“ von Kappel. Deren Sohn Rudolf wird 1600 in Kappel getauft¹⁸. 1615-1626 sind im Hausener Taufbuch Kinder dieser beiden nachweisbar¹⁹. Über die genannte Vetternschaft wäre ein weiterer Hinweis gegeben, dass Heini ein Sohn des Untervogtes gewesen sein dürfte.

Der Scherer Hans Rudolf Näf wird 1627 ein Sohn des Hans Näf genannt, der ebenfalls sein Bürgerrecht erneuert. 1634 wird der Scherer dann auch „Meister“ genannt und sein Aufenthaltsort mit Zürich angegeben.

5. Filiationsänderungen der frühen Kappeler Näf

Die Stammfolge der Kappeler Näf wird statt von Jakob Näf-Russer nun von Adam jr. (Näf-Weber) fortgeführt, der ja als Vater von Hans und Jakob nachgewiesen ist. Der Untervogt-Sohn Jakob

¹⁷ Rübel-Kern, Näf von Hirzel u. Hausen, S. 52 und Johann Paul Zwicky von Gauen, Schweizerisches Familienbuch, Bd. 1, S. 58

¹⁸ Wiedereinbürgerungsbegehren des Chirurgen Hans Caspar Näf zu Hausen

¹⁹ Kirchenbuch Hausen am Albis, StAZH, E III 47.1, pp. 17, 22, 26, 29, 31

„verliert“ damit seine angeblichen Söhne Hans Jakob Näf-Dubs (*1561) und Jakob Näf-Grob (*1571). Diese beiden „verschmelzen“ nun zu einer Person, Jakob Näf-Grob (genaues Geburtsdatum unbekannt, geschätzt um 1570). Von diesem Jakob sind 6 Söhne bekannt. Sie und ihre Nachkommen sassen auf dem Oberen Sennhof. Vielleicht war Jakob ja in einer früheren Ehe auch mit einer Catharina Dubs verheiratet, wie es in der tradierten Stammfolge für seinen angeblichen Bruder „Hans Jakob“ angegeben ist. An Stelle dieses angeblichen Bruders tritt nun ein Bruder Hans „der Jüngere“.

Der Heini-Enkel Hans (*1586) „verliert“ seine Nachkommen-schaft an diesen Hans „den Jüngeren“ Näf-Bürgisser-Walder, der als Bruder des vorhin genannten Jakob Näf-Grob nachgewiesen ist. Aufgrund der Nennungen an erster Stelle ist davon auszugehen, dass Hans der ältere der beiden war (geboren vermutlich um 1560-70). Zur angeblichen Taufe eines Hans im Jahre 1586 ist nicht Näheres bekannt, da das erste Taufbuch von Kappel verloren ging. Es kann daher nicht festgestellt werden, ob der 1586 Getaufte wirklich ein Sohn des 1558 geborenen Hans war. Möglicherweise war auch er ein Sohn von Hans dem Jüngeren. Alle Nachkommen von Hans Näf-Bürgisser-Walder „rücken“ eine Generation näher an den Untervogt „heran“.

Der Scherer (Chirurg) Rudolf Näf, der laut tradierter Stammfolge ebenfalls ein Sohn des 1558 geborenen Hans gewesen sein soll, „wandert“ zu Hans dem Jüngeren. Ob er auch der 1590 in Kappel getaufte Rudolf ist, kann nicht gesagt werden; von der Chronologie her wäre es möglich. Da im Taufbuch von St. Peter/Zürich drei Kinder eines Meisters (Hans) Rudolf Näf geboren werden (Lisabeth, Hester, Margretha), deren Alter mit den im BV Kappel 1637 genannten gut übereinstimmt, werden diese als Töchter des Scherers Rudolf in die Stammfolge übernommen. Da der Scherer Rudolf nun nicht mehr als Enkel des Heini Näf erscheint, gilt der Hinweis auf eine Abstammung vom Untervogt Adam (1627) zwar weiterhin für Rudolf, aber nicht mehr für diesen Heini.

Das weitere Schicksal dieses vierten Untervogt-Sohnes Heini nach seinem Verschwinden aus Kappel 1566/67 ist nicht restlos geklärt. Allerdings erscheint in verschiedenen Quellen der Region immer wieder zeitweise ein Heini, sodass sich insgesamt ein gut zusammenpassendes „Zeit-Puzzle“ ergibt:

Es ist überliefert, dass ein Heini Näf 1566 ein Gut in Aeugst erwarb²⁰ und dieses weiter verliehen haben dürfte²¹. Ein Heini Näf heiratete am 16.11.1567 in Kilchberg Anna Brändlin und hatte mit ihr im Zeitraum 1570-1578 acht Kinder²², wahrscheinlich auf der Buchenegg statt auf „Buchen“²³. In den *Steuerrodeln* erscheinen dann Heini Näf wie folgt: Rifferswil 1580-1585, Langnau (Wirt auf dem Albis): 1586, Maschwanden 1587-1589. Der von 1572-1581 in Langnau erscheinende Heini dürfte hingegen ein anderer gewesen sein (Rudi Näfen Kind; nachgefolgt von Rudi Näf auf dem Albis).

Was weiss man über die anderen Söhne von Untervogt Adam? Joachim Näf scheint in den *Steuerrodeln* 1571-73 in Hausen als Nachfolger des Untervogtes auf, 1574-75 in Rifferswil, 1576-88 in Maschwanden als der Müller. 1591 wird in Maschwanden ein Heini, Sohn des Joachim, genannt.

Jakob Näf erscheint in den *Steuerrodeln* 1572-1581 in Hausen: als Nachfolger von Joachim Näf (Anm.: Ein weiterer Jakob Näf erschien schon früher in Hausen), ab 1579 „zu Vollenweid“. Der Eintrag wird 1582 zu „Jacob Huber zu Vollenweid“ („Näf“ gestrichen), ab 1584 zu „Jacob Huber in der Riedtmatt“. 1622 wird ein „Jagli Huber in der Reitmatt“ einmalig zu „Jagli Näf Huber in der Rietmath“. Die Erkenntnisse sind auf der beigefügten Stammtafel (Abb. 1) zusammengefasst.

6. Zusammenfassung

Da die seit Jahrhunderten überlieferte Stammfolge der frühen Näf in Kappel nicht mit den Quellen übereinstimmte, wurde anhand eben jener Quellen eine Korrektur der Näf-Genealogie vorgenommen. Die nachgewiesene Stammfolge auf dem Sennhof lautet nun: Adam (Untervogt) – Adam jr. – Brüder Hans und Jakob.

Somit zeigte sich, dass es sich auch bei scheinbar etablierten Aussagen lohnen kann, genau hinzusehen und alles zu hinterfragen, was ohne Begründung überliefert ist.

²⁰ Sammlung Frick: Referenzen: Kaufbücher StAZH F I 63 (25.2.1566), StAZH C II 4 Kappel, nr. 629 (20.2.1567)

²¹ Rechnungen der Vogtei Knonau (StAZH F III 16, 1573) lt. Auszügen von Hans Schulthess

²² Kirchenbuch Kilchberg StAZH E III 62.1 (1536-1617)

²³ Persönliche Mitteilung von Recherche-Ergebnissen durch Erika Rübel-Kern (August 2009)

Danksagungen

Der Autor dankt Dr. Hans Ulrich Pfister vom Staatsarchiv Zürich für vielfältige Hilfe und Unterstützung sowie eine Fülle an zur Verfügung gestellten Informationen.

Vielen Dank an Mario von Moos vom Genealogischen Büro Aicher, Dietikon, für die äusserst hilfreiche und konstruktive Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung.

Matthias Zimmermann dankt der Näf-Forscherin Erika Rübel-Kern für die vielfältigen Informationen und Anregungen.

Vielen Dank an Frau Annemarie von Moos-Heiniger für ihre Unterstützung beim Überprüfen der Quellenangaben.

Literaturverzeichnis

Ahnentafel d. Familie Labhart-Dütsch, Labhart, Oskar (1983), Db L 10 a-c
Näf-Hatt, Emil, Stammbaum der Familie Näf von Zürich und Kappel (1901), ZBZ CX 1239

Nachfahren Näf-Huber, von Erika Rübel-Kern (1991): StAZH, Db N 5.1

Rübel-Kern, Erika, 500 Jahre Familiengeschichte der Näf von Hirzel ZH, früher von Hausen ZH, Zürich, 1997, StAZH Db N 26, S. 52

Sonderegger, Peter A.A.: Ahnentafel des Dr. August Grob-Siedler, 1947/48 [StAZH Eg 4.67] – ident. mit: Johann Paul Zwicky: Ahnentafel Dr. August Grob-Siedler von Hausen am Albis, Thalwil, 1947/48, Zwickiana, Band XXI, S. 139-158, darunter Näf-Vorfahren

Usteri, Emil, Kappel und die Familie Näf, Zürich, 1951, StAZH Db N 21

Zimmermann, Matthias, Genealogische Beziehungen zwischen den Zürcher Familien Hegetschweiler, Wiesendanger und Göldlin. In: Jahrb. der Schweizerischen Ges. für Familienforschung SGFF 35 (2008), S. 7-40

Quellenverzeichnis

- Amtsrechnungen Kappel*: StAZH (Staatsarchiv Zürich) F III 6
- Bevölkerungsverzeichnis (BV) Kappel*: StAZH E II 700.56, pp. 246 (1634), 443f (1637), 608 (1640), 392 (1646), 364 (1649), 840 (1651), 586f (1670), 1014 (1678), 237f (1683)
- Bürgerbuch der Stadt Zürich*, Buch B (1545-1723): StadtAZH III.A.2
- Dürsteler-Geschlechterbuch Zürich* (ca. 2. Drittel des 18. Jahrhunderts): Dürsteler, Erhard, *Stemmatologia Tigurina* (Geschlechterbuch von Zürich). ZBZ (Zentralbibliothek Zürich) Ms E 16-24, Register: Ms E 24a, Anhang: Ms 25-29 (Näf in Ms E 21, fol. 7f; keine Filiationen)
- Dürsteler-Kirchenbuchindices* zu den Zürcher Stadtkirchen (ca. 2. Drittel d. 18. Jhds.): Dürsteler, Erhard: ZBZ, Index zum Ehebuch: Ms E 41, Index zum Taufbuch: Ms E 42+43, Index zum Totenbuch: Ms E 44
- Dürsteler-Stammtafeln* zu Zürcher Geschlechtern (ca. 2. Drittel des 18. Jh.): Dürsteler, Erhard, *Stammtafeln Zürich*. ZBZ Ms E 94-96 (Näf nicht enthalten)
- Sammlung Johannes Frick* (ca. 1. Drittel d. 20. Jahrhunderts): StAZH W I 8.38: Darin u.a. 32 Seiten handschriftliche Regesten zur Familie Näf (Photokopien im StAZH: Db 151.5)
- Hirschgartner, Hans Jakob*, Chronologische Beschreibung aller Zürcherischen Geschlechtern (entstanden bis 1809): ZBZ Ms V 806
- Hofmeister-Stammtafeln (Tabellen)* – Wilhelm Hofmeister, Genealogische Tabellen der Bürgerschaft von Zürich (entstanden um 1780-1814): StadtAZH VIII. D. 13 (Photokopien im StAZH: X.222.18)
- Keller-Escher, Carl*, *Promptuarium Genealogicum*, ZBZ Ms Z II 5, p. 847ff
- Kirchenbücher*:
Kappel: 1612 (Taufen u. Ehen) / 1644 (Tote) – 1857: StAZH E III 61.1
St. Peter/Zürich: Taufbuch 1553-1690: StadtAZH VIII.C.19, Ehenbuch 1554-1778: StadtAZH VIII.C.24
- Lehenbücher*: StAZH F I 51-54, mit Register
- Ratsmanuale* der Stadt Zürich 1622-24 – StAZH, B II 358-369
- Rechenrats-Memorabilien*: StAZH F I 7 (Natalis 1611 – Baptisalis 1620), 8 (Nat. 1621-Bapt.1630), 9 (Nat. 1631-Bapt. 1636)
- Rechnungen der Vogtei Knonau*: StAZH F III 16; Auszüge 1552-1625 für Familien Näf befinden sich im Nachlass Hans Schulthess (1918-2009)
- Steuerrodel Kappel* – Leibsteuerrodel für Kappel: StAZH B III 298 (1550-80), 299 (1581-1610), 300 (1611-1634)
- Totenbücher Zürich*: Register zu Zürcher Totenbüchern im StAZH (Lese-saal, keine Signatur): Totenbuch der Stadtkirchen 1613-1644 (Orig. im Stadtarchiv Zürich, StadtAZH, VIII.C.49)

Urkundensammlung Kappel: StAZH C II 4 Kappel; Regesten dazu im Lesesaal des Staatsarchivs Zürich (keine Signatur)

Wiedereinbürgerungsbegehren des Chirurgen Hans Caspar Näf zu Hausen (1778): StAZH A.71.2

Zwickyana: Interne Forschungsergebnisse der Brüder Johann Paul und Hans Jakob Zwicky von Gauen (Bände 1-65) bildeten das Archiv des ehemaligen Genealogischen Institutes J.P. Zwicky, Zürich (heute im Genealog. Büro Aicher, CH-8953 Dietikon). Siehe auch: Manuel Aicher: Das Ende des Genealogischen Instituts Zwicky, in: *Jahrb. der Schweizerischen Ges. für Familienforschung* SGFF 34 (2007), S. 49-68

Matthias Zimmermann, geboren 1967 in Wien. Abschluss als Doktor der Naturwissenschaften (Physik), heute als Qualitätsmanager und Projektleiter tätig. Seit 1994 mit Untersuchungen zu seinen Schweizer Vorfahren beschäftigt und daher zu regelmässigen Recherche-Aufenthalten in der Schweiz. Matthias Zimmermann ist Mitglied der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft „Adler“ in Wien.

Mario von Moos von Zürich, geboren 1944 in Luzern. Von 1977 bis 1989 war er Obmann der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft Zürich, und in dieser Zeit publizierte er auch die ersten Hilfsmittel für Familienforscher. Seine grösste Arbeit ist die „Familiengeschichtliche Bibliographie der Schweiz“ samt Nachtrag. 2001 machte er sein ausgedehntes Hobby zum Beruf.